

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Wirtschaft

Gasthochschule: Soongsil University

Gastland: Südkorea

Zeitraum: September-Dezember

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: X positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Ich habe hier sehr viel neue Erfahrungen gesammelt und eine ganz neue Kultur kennen gelernt. Es war mit Sicherheit nicht das letzte Mal, dass ich in Südkorea gewesen bin.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Advertising and Promotion Management: In diesem Kurs wurde die Vorlesung generell nur von den Studenten gehalten. Das heißt, wir haben uns in fünf Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hat abwechselnd mittwochs eine 75 minütige Präsentationen über ein Kapitel aus dem Skript (Buch) gehalten. Dienstags haben die restlichen Gruppen, welche mittwochs nicht präsentierten, ein „Case Study“ mit aktuellen Themen zu dem Kapitel vorgetragen. Diese etwa jeweils 15 Minuten. Der Professor ließ uns also eigentlich alles machen.

Im Allgemeinen fand ich diesen Kurs am besten, da wir uns alle 3 Wochen neuen Gruppen zuordnen mussten, somit lernten wir dabei schnell neue Leute kennen und wie man mit den verschiedensten Leuten arbeiten kann. Akademisch sehe ich diesen Kurs auf sehr hohem Niveau, da der Student sehr viele Informationen in Englisch vortragen sollte. In diesem Kurs hatte ich persönlich 9 Präsentationen und noch einige mehr die ich nicht selbst präsentiert habe. Außerdem gab es in jedem Fach eine Mid-Term Klausur, was ich nur hier erwähnen werde.

International Business: Dieser Kurs war eigentlich nur wie man es in Deutschland kennt. Man setzt sich in die Vorlesung und hört einfach nur zu, wenn überhaupt. Der Professor war jedoch sehr an uns Europäern interessiert, dass man dadurch erkennen konnte, dass er uns immer ausgefragt hat über unsere Heimatländer. Dies war sehr unterhaltsam und wir tauschten somit in der Vorlesung sehr viele Informationen untereinander aus. Gegen Ende musste jeder eine Präsentation mit einer Gruppe präsentieren, wobei man sehr davon ausgehen konnte, dass wir einen Ausländerbonus hatten. Die Noten waren alle gut. Akademisch war die Vorlesung

Name:

nicht auf dem höchsten Niveau, jedoch hatte sie ihre Ansprüche, was man in der Klausur gut gemerkt hat.

Legislative Politics: In diesem Kurs ging es nur um die Politik in Südkorea und in den Vereinigten Staaten. Das Niveau war also sehr hoch, da ich mit meinen mangelnden politischen Kenntnissen einiges dafür lernen musste. Unsere Mid-Term Klausur bestand darin einen fünf seitigen Aufsatz zu verfassen mit einer äußerst komplexen Fragestellung. Außerdem sollten wir alle 2 Wochen einen Aufsatz basierend auf dem aktuellen Thema verfassen.

International Political Economy: Auch dieser Kurs war sehr interessant und gab uns einiges zu arbeiten. Insgesamt hatte ich 3 Hausarbeiten, welche sehr viel Zeit in Anspruch nahmen, sowie eine Präsentation. Die Klausur bestand darin, dass wir uns bereits zu Hause über das Thema informieren und dann in der Klausur die Antworten ausfüllen können. Jedoch waren auch diese Fragen äußerst komplex. Auch dieses Niveau war sehr hoch.

Korean Language: Dieser Kurs war eigentlich nur ein Sprachkurs. Natürlich war es sehr schwer, die Sprache ist einfach überhaupt nicht mit der deutschen Sprache zu vergleichen. Zwar fällt einem das verstehen immer noch sehr schwer, aber dass man koreanisch lesen kann macht einen doch schon etwas stolz.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Gewohnt habe ich im Dormitory, direkt an der Universität. Alle Informationen hat mir die H-DA zur Verfügung gestellt.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die Infrastruktur ist äußerst gut. Es gibt sehr viele Bus-Stationen sowie U-Bahn Netze. Diese sind etwa 2 Minuten von der Universität entfernt. In jedem Zimmer gibt es Internet, welches meistens sehr gut war. Hier in Korea zählt das Internet ja zu

Name:

dem besten Internet Weltweit. Jede Nacht wird der Müll von der Straße entsorgt, denn die Geschäfte bringen den Müll meist nur vor die Tür. Die Umgebung war also eigentlich immer recht sauber und ordentlich. Viele Sachen kann man mit Deutschland gar nicht vergleichen wenn es um Ordentlichkeit geht.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Das Visum muss vor der Anreise beantragt werden, dies dauerte etwa 10 Tage. Dann muss man aber auf jeden Fall in Korea eine „Alien Registration Card“ beantragen, sonst darf man rechtlich nicht im Land bleiben. Jedoch kann man dann, wenn man möchte, in andere Länder reisen ohne noch einmal Visa beantragen zu müssen. Dies war bei mir so als ich nach China geflogen bin.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Englisch wird hier meist nur von wenigen Leuten gesprochen, das heißt außerhalb der Universität konnte man oft nicht mit Leuten reden. Ich habe zwar den koreanisch Kurs besucht, aber in 3 Monaten lernt man noch lange nicht genug um alles zu können. Um Essen zu bestellen und nach dem Weg zu fragen hat jedoch sehr gut funktioniert.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Dieses Leben war ausgezeichnet. Wir „Exchange Students“ haben uns bereits von Anfang an gut verstanden. Natürlich haben wir uns in kleinere Gruppen zusammengefügt und sind somit echt gute Freunde geworden. Das heißt, wir haben eine nette Bar gefunden und uns sehr oft darin gut „unterhalten“. Eine koreanische Studentengruppe hat außerdem Freizeitaktivitäten für uns organisiert, wodurch wir echt viel von Seoul sehen konnten und gemeinsam viel Spaß hatten. In diesem Land kommt jeder auf seine Kosten.

Wer Party machen möchte kann nach Hongdae oder Gangnam gehen, die Clubs und Bars sind echt spitze, jedoch mit zum Teil enormen Preisen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Finanziert wurde der Aufenthalt durch die H-Da, mir selbst und zum größten Teil meinen Eltern. Die Kosten für Lebensmittel sind nicht sehr hoch, bezogen auf koreanische Lebensmittel. Milch und Brot haben wir uns generell nie gekauft, da es einfach zu teuer war mit etwa 4-5€

Abends sind wir immer außerhalb essen gegangen, besonders angetan hat uns koreanisches BBQ, man konnte damit mehr als satt werden für etwa 5€

Es ist sehr zu empfehlen hier in der Umgebung im Restaurant zu essen, die Preise sind generell günstiger als im Supermarkt.

Wasser ist hier auch IMMER beim Essen dabei. Dafür haben wir nie gezahlt.

Für das Dormitory bezahlt man etwa 800-900€ für ein Semester.

Wenn man nur das nötigste kaufen möchte kommt man hier sehr gut zurecht. Wer etwas mehr ausgeben möchte sollte doch etwas mehr Geld mitnehmen. Sehr zu

Name:

empfehlen kann ich Myongdong, ein Viertel in Seoul wo man echt alles an Kleidung zu sehr guten Preisen kaufen kann. Hier haben wir auch sehr viele Nachmittage verbracht.

Generell haben wir wohl echt viel Geld in Hongdae gelassen, das Viertel mit den besten Bars und Clubs.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich habe mir in Deutschland die Versicherung von „Pro Trip-World“ machen lassen.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Diese Stadt kann man mit Frankfurt zum Beispiel nicht vergleichen, denn Seoul ist sehr groß mit enorm vielen verschiedenen „Vierteln“. Alles auf einem Platz lässt sich nicht finden. Zum Beispiel gibt es Itaewon, welches nur für Ausländer ausgelegt ist. Europäisches Essen und deutsches Bier überall.

Generell veranstaltet Seoul sehr viele Events. Die besten die ich miterlebt habe waren ein 70 minütiges Feuerwerk sowie Halloween. Die ganze Stadt ist zu diesem Zeitpunkt gesperrt und überall drängeln sich die Leute. Im Vergleich zu Europa wird jedoch nicht geschubst sondern alle benehmen sich echt vorbildlich und nehmen Rücksicht aufeinander.

Sehr häufig sind wir mit der U-Bahn gefahren, welche auch echt günstig war. So haben wir von der Universität bis zum Centrum von Seoul etwa 1€ bezahlt.

Wer mehr Informationen möchte kann sich gerne bei mir melden, was man alles in Korea in nur 3-4 Monaten erlebt kann man gar nicht kurz zusammenfassen.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Schlechte Erfahrungen hatte ich generell überhaupt keine, alles war anders und in einer gewissen Weise echt nett und interessant. Streitigkeiten und Konflikte gab es hier überhaupt nicht, da die Lebensweise und auch die Einstellung der Menschen komplett anders sind als unsere. Wer sein Handy im Unterricht vergisst oder seinen Regenschirm vor dem Laden stehen lässt, wird beides mit Sicherheit wieder dort vorfinden wo man es vergessen hat. Es ist sehr schwer zu glauben, aber hier klaut überhaupt niemand auch nur etwas.